



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Deß Bergs Calvariae, Ander Theil - Darinn die Sieben letzte Wort/ welche der Sohn Gottes geredt hat am Stammen deß Creutzes/ Mit sambt vilen Figuren der H. Schrifft erkleret/ auch allerhandt andechtige comtemplationes vnd schöne exclamationes eingefürt werden

Guevara, Antonio de

Coellen, M.DC.XXXIV.

Christus beklagt sich vmb daß er so gar vbel ist tractirt worden vom Neydt/ vnd was gestaltt man zu Samaria für einen Eselskopff hab bezahlt als achtzig Silberling/ vmb seinen Leib aber nur dreyszig.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45916)

XXXI Iesus beklagt sich gegen seinem Vatter / vmb das er dermassen vbel ist gehalten worden vom Neydt / vnd was gestalt man zu Samaria für einen Eselskopff habe bezahlt 80. Silberling / vnd vmb seinen mehr nit dann dreyssig.

XI. Cap.

Inuidabant ei fratres sui nec poterant ei quicquam loqui, spricht die Schrift Genesis am 37. cap. als wolte er sagen: Die elteste Sohn Jacobs waren ihrem jüngsten Bruder Joseph dermassen neidig / das sie ihne nicht möchten weder sehen noch hören / noch mit ihm reden. Der Apostel Paulus war dermassen vbel zu friden mit dem Neydt / das er ihne machte zu einem Haupt vnd Fundament des Menschlichen verderbens / in deme er spricht / *quod propter inuidiam intrauit mors in mundum*, vnd diser vrsachen halben wollen wir zum grundt erwegen / was doch der Neydt eigentlich seye / was er vbel gestiftet / vnd was der Neydt für ein Königin seye. *Aristoteles* spricht: Der Neydt ist anders nichts / als ein böß anmutung der Seelen / vnd ein tödtliche betrübnuß von wegen eines andern Ehr / sich selbst einbildend / das es ihm gereiche zu schaden. *Horatius* spricht: Die mühe / welche man mit dem Neydt hat / ist / das er nit bestehet in den Augen / dann man könnte ihne nit sehen: noch das er bestehet in den henden / dz man könnte ihne empfinden: noch in der Zungen / dann man würde ihne hören. Seinen Stuel vnd Wohnung hat er im innersten des Herzens vnd der Seelen / daselbst beschwert er sich vber jederman / vnd Martert sein eignen Herrn. *Menander* spricht: Die Mutter des Neydes ist die geschwolne Hoffart vnd der verflucht Ehrgeiß / vnd deswegen sondern sich nicht leichtlich von einander die Hoffart vnd der Neydt / vnd der Neydt vnd die Hoffart. *Anselmus* spricht: Nimb hinweg den Neydt / vnd alsdann wirt alles dein sein / was mein ist / vnd alles was mein ist / wirt dein sein. *Origenes* spricht: Auß der vnrordenlichen Lieb / die ich trage zu meiner Person / ist der Neydt dermassen gewachsen / dann durch dises mittel vberkomme ich ein Feind: schafft wider die schlechtere / damit sie mir nit gleich werden / vnd wider die grössere / damit sie mich nicht vbertreffen. *Hieronimus* spricht: Der

Der vnterschiedt zwischen einem neydigen vnd boßhafftigen ist / daß der neydig alles hasset was gut ist. *Gregorius* spricht: Ein boßhafftiger Mensch ist niemant neydig / als welchen er sihet im höhern Wohlstande sitzen / oder welcher ein reines Leben füret / oder welcher ein höhern Namen hat / darauff folgt / daß vmb wie vil mehr er sihet den andern zunehmen vnd wachsen / vmb wie vil mehr er sich selbst abz / hret vnd verstellet. *Isidorus* spricht: Hüte dich / mein Bruder / hüte dich / dann der Neydt ist anders nichts / als ein Krankheit / welche betrübet den Verstand / brennt die Brust / naget das Ingeuoydt / zermahlet ^{5. Wir} das Herz / verzehret das Leben / verfinstert die Gedechnuß / vnd Ver- ^{fang.} dambt die Seel. *Seneca* spricht: Der Neydt pflegt sich mit an die jenigen zu reiben / welche er ihm kan vnterwerffen / sonder an denen / welche er nicht kan vberwinden / vil mehr müssen wir vns hüten vor dem Neydt der Freunde / weder der Feindschafft der Feinde / dann der Feindt tregt die Feindschafft in der Zungen / vnd vor derselben kan ich mich hüten / aber den Freundt / welcher die Feindschafft verborgen tregt im Herzen / kan ich weder kennen / noch mich vor ihm hütten. *Laertius* spricht: Wolte Gott / das alle Neydthälß ihre Augen außbreiteten durch die ganze Welt / damit / gleich wie frembder Leut wol- ^{6. Mar} fart nur ist ihr immerwährende Marter / sie mit eben so vilen schmerz- ^{cer.} hen würden gemartert / als wie vil Wolfarten sie an andern sehen. *Diogenes* spricht: Niemandt hat in disem Leben gehabt ein Ehr / welches nit der Wurm des Neydis alß bald hette empfunden / daher folgt / daß nur der jenig / welcher arm vñ elendt ist / entwischt den händen des Neyders. *Demosthenes* spricht: Was soll ich armer thun / vnd wo soll ich betrübter hin gehen / dann / begere ich arm zu sein / so plagt mich das Elendt / vñ erwöhle ich reich zu sein / so Martert mich der Neydt. Dises alles hab ich eingefürt / alle ersame vñnd gewissenhafte Personen zuunterrichten vnd zu warnen / damit sie sich hüten vor dem Laster des Neydes. Dann der Böß Feindt ist disem Laster dermassen ergeben / daß / wo fern er vermercket / daß einer neydig ist / er ihne gewißlich mit keiner andern Sündt wirdt anfechten. *Cicero* spricht: Alle Krieg / die wir füren wider die frembden / vñnd alle vneinigkeiten / die wir haben vnter vns selbst / wer hat sie gebracht gen Rom / vñnd außgestrewt vnter der gemein / als eben der vberflüssig Reichthumb / vñnd der groß Neydt / welcher regiret vnter allen Vär-
 Montis Caluarie 4. Pars. N r gern

Welches der recht grundt ten des Jüdischen Neydts wider Christum. gern daselbst? Ob schon Christus vnser HErr vnd Heylandt arm vnd elendt war / so ist er doch benedict worden von den Gottlosen / vnd verklagt auß Bosheit / vnd verfolgt auß Neydt. Weil er der massen arm war in Armut / vnd weil sein Macht so gar verborgen war / wie hat man ihm nur können neydig sein? Neydig waren sie Christo / nicht von wegen seiner Leibs gestalt / dann andere waren auch schön an der gestalt. Neydig waren sie ihm nit von wegen seines Geschlechts / dann andere waren auch Edel am Geschlecht: Neydig waren sie ihm nicht von wegen seiner wolredeneit / dann andere waren auch gelchrt: Vnd neydig waren sie ihm nicht von wegen seiner Reichthumb / dann andere waren vil reicher: Sonder neydig waren sie ihm von wegen seiner Catholischen Lehr / die er predigte / vnd seinem allerheiligsten Leben / welches er fürte / dann vnter allen Patriarchen / so vor ihm gewest / hat keiner so hoch gepredigt / noch so heiliglich gelebt / wie er. Vber die wort / *Sciebat enim quod per inuidiam tradidissent eum* spricht *Augustinus*: Für vil gefährlicher halte ich denjenigen Neydt / welchen man tregt zu einem frömblichen Leben / weder welchen man tregt zum grossen Reichthumb / dann / wo fern derselbig ein böser Mensch ist / so befliebt er sich vil mehr zuuermehren sein Gut / welches er hat / weder zu bessern sein Leben / welches er fürte.

An jeko wollen wir den Neydt / welchen die Söhn *Jacobs* trugen zu ihrem Bruder *Ioseph* / halten gegen dem Neydt / welchen die Juden trugen zu Christo vnserm HErrn / darauß werden wir handgreifflich befinden / wie sein allhie sich reume die Figur auff das bedeute ding / vnd der Geist mit den Buchstaben einstimmet. Dann der ein ist in Egypten verkaufft worden auß Neydt / vnd der ander ist auß neydt gecreuzigt worden auff dem Berg *Caluarie*. *Ioseph* trug kein gefallen an den Wercken seiner Brüder / vnd deswegen waren sie ihm neydig / vnd Christus hatte einen mißgefallen am thun vnd lassen der Hebreer / vnd deswegen wurden sie ihm gheßig. Also / das *Ioseph* ward verfolgt vmb das er seine Brüder verklagte bey seinem Vatter / vñ Christo waren die Juden feindt / vmb das er sie straffte öffentlich vorm Volck. Vil erger war der Neydt / welchen die Hebreer trugen zu Christo / weder welchen die Söhn *Jacobs* trugen zu ihrem Bruder *Ioseph* / dann *Ioseph* ist nur allein worden verkaufft / aber der vnschuldige HErr *Jesus* ist nicht allein worden verkaufft / sonder auch gecreuzigt. Dem

Ioseph

Ioseph
ein Figur
Christi
wege des
Neydts
seiner
Brüder.
1. Im ver-
kauffen.

2. Im ab-
straffen.

Ioseph könnten sie kein einigs güttigs wort zu sprechen / Vnd die Lehr Christi könnten die Hebreer nicht anhören mit gedult. Also / daß / wo fern die Göttliche Fürsichung ihne nicht erhalten hette vor ihrer tobigkeit / sie ihm lengst zuuor hetten benommen das Leben.

Nolunt audire te, quia nolunt audire me filij hominis, quia omnis Israel est attrita fronte, spricht der Herz zum Propheten *Ezechiel*, als wolte er sagen: Beklage dich nicht / *O Ezechiel*, beklage dich nicht / ob schon deine Predigen kein frucht schaffen / vnd ihres ansehen verlieren / dann / weil sie glauben an mich / so ist kein wunder / das sie nicht folgen dir / daß das Haus *Israel* ist gerathen in ein solche Torheit / dz es weder ein gewissen hat in der Seelen / noch ein Schamb im Angesicht. Dises seynd wort des ewigen Vatters / die er geredt hat zu seinem benedeyten Sohn / dardurch er ihm zuuerstehen gab / was für einen schlechten glauben man geben würde seinen worten / vnd wie wenig frucht schaffen würde sein Lehr. Die ursach dessen war / allweil dz ganze Haus *Israel* inwendig war allerdinge seellos / vn̄ außwendig allerdinge vnuersehambt. Vermüg diser Red des Propheten / haben alle Prelaten / welche regiren / vnd predigen / grosse mühe / wañ nemblich / ihre zuhörer vn̄ vntergebene / durch auß kein gewissen haben vnd vnuersehambt seyndt. Dann / zu dem daß er bey solchen Leuten wenig frucht schaffet / stehet er bey ihnen nit in schlechter gefahr. Ganz wol hat *Ezechiel* das schlechte gewissen vnd die vnuersehambtheit zusammen gepart / dann selten oder nimmermehr sihet man einen Seellosen Menschen / der nit auch zu gleich wäre vnuersehambt / noch einen vnuersehambten / der nicht auch zu gleich wäre Seellos. Böß hin / böß her / vnd Sünd hin / Sünd her / so sag ich doch / das ein Christ niemals vbler bestchet / als wann er hat ein verstockte Seel / vnd ein vnuersehambtes Angesicht. Ein Mensch eines zarten Herzens / vnd eines sehambhafften Angesichts bekehret sich leichtlich / vnd versündiget sich nur bißweilen / aber wer eines harten verstockten Herzens / vnd eines vnuersehambten Angesichts ist / derselb bekehret sich langsam oder nimmermehr. Dann das sündigen helt er für kein Sündt. Als Christus sagt / *gaudete & exultate, quia nomina vestra scripta sunt in caelis*, hat er vns vber kein ding erlaubt zu frewe / als allein wañ wir gute Christen seynd / vnd eingeschrieben im Register der heiligen / hergegen sollen wir vns vn̄ kein ding so sehr kümmern / als wañ wir böse

Christen seynd/ vnd außgehan seyndt auß dem Buch der lebendigen. Dann zu einer vnglückseligen Sündt ist der teufel geboren / welcher sich nit befließt sich zu bekehren/ vnd welcher nichts darnach fragt / ob er schon im pausch hinein sündiget. Dises alles melde ich / von wegen der Hebrer/ welche waren *attrite frontis & duri cordis*, das ist/ welche hatten ein vnuerschambte Stirn/ vnd ein hartes Herz. Dann auß den vnuerschambten Worten/ die sie redeten/ vnd auß den falschen zeugnussen/ die sie fürbrachten/ erkannte *Pilatus* klärtlich/ das sie Christum verklagt hatten auß Neid vnd Boshheit.

Facta est fames magna in Samaria: ita ut caput Asini venundaretur octoginta argenteis & quarta pars cabi stercoreis columbarum quinque argenteis, spricht die Schrift 4. Reg. 6. als wolte sie sagen:

Schöne
auflegig
einer Fi-
gur was
bedeutet
habe.

Als die Statt *Samaria* belagert war vom König zu *Syrien*, galt ein Eselskopff achzig Silberling vnd ein viertheil Lab Taubenmist fünf Silberling. Ob wol der Eselskopff ein vngeschmacktigs Fleisch ist zu essen/ vnd der Taubenmist vnflätig zu brennen/ so wölten wir doch auß diser Figur ein Geheimnuß schepffen zu der Glory vnd Ehr Christi. Dann es ist kein einig wort in Heyliger Schrift / welches nicht schwanger wäre mit Göttlichen Geheimnissen. In diser Eselschen Figur wirt vns fürgebildet der gewaltig Krieg/ in welchem Christus gefunden hat das ganze Menschlich Geschlecht/ vnd die gefährliche Belegerung zu *Samaria*, vnd der groß hunger der *Synagog*, vnd die grosse teurung an Fleisch vnd Holz auß dem ganken Erdkreiß.

1. Der
Krieg.

Was ist der Krieg / welchen der König von *Arabia* fürte mit denen von *Samaria*, anderst als eben der Zorn / welchen Gott trug zu der *Sy-*

2. Der
Hunger.

nagog? Was war der groß hunger / welchen sie litte / anders / als eben der groß mangel / welchen sie hatten an guter Lehr? Was bedeut der grosse werth eines Eselskopffs / anderst als das ein frommer Mensch damals wenig galt / hergegen das ein Gottloser in hohem werth war?

3. Esels-
kopffs.
wert.

Was war der Taubenmist / mit welchen sie den Eselskopff zubereiteten / anderst als eben die *Mosansche* gebrauchen mit denen sie ihre Opffer verrichteten? Der *Synagog* ist zu theil worden das Heul / aber der Kirchen der Wein / der *Synagog* seynd geben worden die Rindten / der Kirchen aber die Früchte / der *Synagog* seyndt behendigt worden die Dörner / der Kirchen aber die Rosen / der *Synagog* hat man geben den Taubenmist / vns aber die Tauben: Bil ein schwerer Krieg ward

4. Taube-
mist.

geführt

geführt zwischen GOTT vnd der Menschlichen Natur / weder zwis-
 schen der Statt *Samaria* vnd dem König von *Arabia*, dann die
 Menschen thaten anderst nichts als das sie GOTT den HERRN be-
 kriegten vnd bestürmbten mit ihren Sünden / vnd GOTT thate an ^{1. Krieg}
 ders nichts / als daß er auff sie warff seine Straffen. Wann man ^{zwischen}
 den Sohn GOTTES fragte / warumb er seye kommen in die Welt ^{Gott vnd}
 Menschlich Fleisch an sich zunehmen / so wirt er vns zur antwort ge-
 ben / daß ers gethan habe von wegen remedirung dieses hungers / vnd
 zu stillung dieses Kriegs. Dessen zum zeugnuß haben zur zeit seiner Ge-
 burt die Engel im Himmel gesungen: *Gloria in excelsis Deo*, als wolt-
 ten sie sagen: Frid / frid / sey mit euch / dann wil ich mitten vnter euch
 bin / so soll der zorn vnd vnwill bey euch kein statt finden. Als baldt
 der Sohn GOTTES war geboren / hat er gestillt den Krieg / vnd als
 er anfang zu predigen / hat er gelindert den hunger / vnd diser Men-
 schlich hunger entsprang nit auß der teurung der Leibs nahrungen / son-
 der auß dem mangel der tugentamen Menschen. Der mangel des ^{2. Hungers}
 vnterhalts zu *Samaria* wöhrete lenger nit / als ein Jahr / aber der ab-
 gang vnd mangel der tugentamen Menschen / hat in der *Sinagog* ein ^{der Syn-}
 lange zeit gewöhrt / dann von der zeit der *Nachabeer hero* / bis auff ^{nagog.}
CHRISTUM / hat sie niemaln gehabt einen Propheten / der sie hette er-
 leu. hiet / noch keinen Hauptman / der sie hette beschützet / noch keinen ^{1.}
 Priester / der sie hette vnterwiesen / noch keinen Herlichen Mann /
 dessen sie sich hetten können berühmen. Wer hat jemaln so grossen ^{2.}
 hunger gefunden in der Welt / als *CHRISTUS* bey dem Jüdischen
 Volck? Dann er fandt den Zeppter zerbrochen / das Priesterthumb
 geendigt / die Kirch beraubt / daß Gessis verachtet / die Statt verens-
 dert / vnd ihre Freyheit verloren. *Magna fames erat in Samaria*,
 dann *CHRISTUS* fandt in derselben ganzen *Synagog* kein einige ^{3.}
 Person / auff denn er sich könnte verlassen / dann die zwölff Aposteln
 seine Gefellen / hat er nicht drumm angenommen / vnt das sie Hey-
 lig waren / sondern damit sie erst bey ihm Heylig würden. *Magna*
fames erat in Samaria, dann sie hatte einen Statthalter am *Pilato*, der ^{4.}
 war ein Tyrann / sie hatte einen Bischoff am *Caypha*, der war Welt-
 lich / sie hatte Räth an den *Phariseern* / die waren Heuchler / sie hatte
 Prediger an den *Saduceern*, die waren Keser / vnd sie hatten HERRN
 an den Römern / welche waren Heyden. Gleich wie zu *Samaria*
 R r iij vers

1. Weltliche.

2. Weltliche.

Pilatus,
Cayphas,
Herodes,
seind gro-
ße Esel.

verzehret waren die Ochsen / Rinder / vnd Kühe / eben also hatten in der Synagog auff gehört die Patriarchen vnd Propheten / vnd (was das allerergüste ist) gleich wie die Statt *Samarita* gezwungen ward Eselskopff zu essen / eben also ward die Synagog gezwungen / sich regiren zu lassen durch böse vnd Gottlose Leut. Wenig hab ich geredt / das siere girt ward von Gottlosen vnd lüderlichen Leuten / dann vil billicher hette ich sie sollen nennen Esel / seymal sie durchaus keinen Verstand hatten zu erkennen das gute / noch zuwerffen das böse. Vermeinstu nicht / das *Pilatus* ihr Richter gewest sey ein Esel / seymal er eins theils vor allermeniglichen sagt / *non inuenio in eo causam*, andern theils aber / *tradidit illum voluntati eorum* ? Was ist aber das / O Esel *Pilate*, was ist das ? Eins theils bekennestu / das an *CHRISTO* kein schuldt findest / andern theils aber befluchstu ihm zunehmen das Leben? Vermeinstu nicht / das ebenmessig ein grosser Esel sey gewest der *Cayphas*, dann an stat das er von Christo selbst hörte sagen / das er kommen würde zu richten die Welt / hat er ihne beziegen / das er habe *GOET* gelestert? Bist dann du ein Richter des Königreichs / welches nicht dein ist / vnd magst nicht leyden / das der jenig komme zu richten die Welt / der sie hat erschaffen? Vermeinstu nit / das ein grosser Esel sey gewest der König *Herodes*, seymal er im keiner andern vrsachen halben / als weil er ihm nicht wolte antworten ein einigs wort / hat angelegt ein Narzenkleidt? In weme hette der Sohn Gottes sein Weisheit mehrers können erzigen / als eben in deme er kein antwort gab auff die vnbill / vnd sich nicht verzedete mit keinem einigen wort? Vermeinstu nicht / das ein sehr grosser Esel sey gewest das ganze Capittel vnd der ganz Rath der Juden / seymal sie begerten das leben *Barraba* vnd procurirten den Todt Christi? In warheit / vil tewrer hat die Synagog erkaufft das leben *Barraba*, es zu erhalten / weder die von *Samarita* den Eselskopff / ihne zu essen / dann den Kopff des Esels kauffte man mit barem Gelt / aber das leben *Barraba* hat gekost das reine Blut Christi. Vil tewrer haben die von *Samarita* bezahlt den Kopff des Esels / weder die von Jerusalem das Blut Christi / dann Christum / zahlten sie höher nicht / als mit dreßsig Silberling / aber für den Eselskopff gaben sie achzig.

Aber sinnlich zu reden / alsdann kaufft man einen Eselskopff thewr / wann man einen schlechten einseitigen erwöhlet zu einem Regenten

genten des Landes / vnd zu einem Prelaten der Stifft vnd Closter /
dann in den rechtmessigen wahlen soll der Gelehrte allzeit fürgezogen
werden dem vngelernten / der edel dem vnedlen / vnd der fürsichtiger
einem stock narren. Fürwar / ganz bloß muß das jenig Stifft oder
Closter sein an frommen Männern / darinn man einen Prelaten
vnd Vorsteher erwöhlet / welcher in den sitten ist liderlich / im Ge-
schlecht vnedel / im Verstandt grob / vnd im Gewissen ein Esel.
nicht vergeblich hat der Prophet gesagt / *cum sanctis sanctus eris* , &
cum peruersis peruerteris , dann ein Weiser kan nichts anders erzie-
hen / als weise / ein eingezogener kan nichts anders erziehen / als eingezo-
gene / ein liderlicher aber kan nichts anders erziehen als liderliche / vnd
ein Esel kan nichts anders machen / als lauter Esel. O der du dises
liesest / oder hörest lesen / sollest nicht vermeinen / daß ich die jenigen
nenne oder halte für Esel / welche haben ein schlechte wissenschaft /
sonder welche haben ein schlechte klugheit vnd geringe Höflichkeit /
dann vil tauglicher ist der jenig zu regiren / welcher hat die erfahrung
vnd Weißheit / weder welcher hat die wissenschaft vnd Torheit.
Ich nenne allhie den jenigen keinen Esel / welcher kein *logicus* noch
ein *Philosophus* , noch ein *Theologus* ist / dann in den hohen Schulen
lernet man mehrers das *disputiren* , weder das regiren / vnd mehr
Schlußreden machen / weder den Vnterthanen wol vorstehen. Wann
der Prelat in seiner *conuersation* ist vngeschmacklich / in der Lieb hart /
im sinn vnbestendig / in der Zucht nachlässig / vnd im Gebett law /
einen solchen nenne ich einen Esel / vnd derselb ist vnwürdig eines
solchen Ampts / dann ich für mein Person / wolte lieber
haben einen Prelaten / welcher im Regiment
ist erfahren / weder welcher hat
hoch studiert.

Chri